

Wahlempfehlungen



Erika Aakti-Ottiger
Ehefrau und Pflegefachfrau FH

„Nach 14 Jahren Beziehung weiss ich, dass Brahim über eine extrem grosse Sozialkompetenz und Empathie verfügt. Mit Engagement setzt er sich für seine Ziele ein und handelt stets mit Herz und Verstand.“



Heinz Duner
CEO Andritz Hydro AG

„Ich empfehle Brahim Aakti als Gemeinderat, weil ihm als Mann aus der Privatwirtschaft auch unternehmerfreundliche Rahmenbedingungen und der direkte und kontinuierliche Austausch zwischen Wirtschaft und Verwaltung am Herzen liegen.“



Barbara Fas
Fraktionschefin SP Emmen

„Lösungsorientiert, kompetent, konsensfähig und mit viel Herzblut engagiert sich Brahim in der Fraktion. Genauso wird er auch als Gemeinderat agieren.“



Nicole Fischer-Camenzind
Anwältin

„Ich wähle Brahim, weil ich überzeugt bin, dass er mit seiner langjährigen politischen Erfahrung sowie seinem privaten Hintergrund als Familienvater, Vereinspräsident, Migrant uvm. die Interessen aller Emmer Bevölkerungsgruppen zielgerichtet im Gemeinderat vertreten wird“



Peter Rutishauser
Head Supply Management & Engineering

„Ich wähle Brahim Aakti in den Gemeinderat, weil er sich sehr für die Emmer Jugend und die Sportvereine engagiert und so viele motivierte junge Leute auf ihrem Weg in die Zukunft unterstützt.“



Robi Schmidlin
Sakristan/Hauswart

„Ich wähle Brahim Aakti, weil er über eine wache Intelligenz und schnelle Auffassungsgabe verfügt, integer und authentisch ist und sich für soziale Belange einsetzt.“



Thomas Wicki
Architekt HTL, Emmenbrücke

„Ich wähle Brahim Aakti, weil eine nachhaltige Denkweise für ihn selbstverständlich ist und diese sein politisches Engagement durch und durch prägt.“

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE



Seit 2005 hat Susanne Truttman-Hauri die SP Emmen als erste Frau überhaupt im Emmer Gemeinderat vertreten. Mit viel Engagement und Herzblut hat sie für linke Anliegen gekämpft, ohne dabei das grosse Ganze aus den Augen zu verlieren.

Eigentlich sollte sie am 1. September 2005 geordnet und regulär im Büro der Verwaltung ihren ersten Arbeitstag als Emmer Gemeinderätin antreten. Es kam anders. Am 22. August überschwemmte die Kleine Emme das komplette untere Gemeindegebiet, und in Emmen herrschte das Chaos. Klar, dass die Neo-Gemeinderätin da gleich mit anpacken wollte. Spontan ging sie ins Gemeindehaus und sagte: «Hier bin ich. Was kann ich tun um zu helfen/unterstützen?» Ihre Spontaneität hat Susanne Truttman in ihrer Amtszeit nie verloren. In den kommenden 13 Jahren übte sie ihr Amt als Vorsteherin der Schul- und Sportdirektion (ab 2012 als Schul- und Kulturdirektion) jedoch zielstrebig, strukturiert, gefühlvoll und hartnäckig aus. Ihre Dossiers beherrschte sie aus dem eff-eff mit einer gewissen Detailbesessenheit. Schülerzahlen, Budgetdetails, Paragraphen aus dem Volksschulbildungsgesetz, aber auch Bildungs-Visionen sprudelten in Diskussionen jeweils nur so aus ihr heraus.

Im Einsatz für die Emmer Bevölkerung.

Susanne Truttman setzte sich für die Anliegen der Emmer Frauen, die breite Bevölkerung, für Kinder und Jugendliche ein. Ein Einwohnerratspräsident habe sie einmal als Gemeindemutter bezeichnet. «Dieses Attribut hat mir gefallen und mich stolz gemacht», sagt sie. Stolz ist sie auch darauf, dass sie eine «SP-Tradition» im Gemeinderat weiter pflegen konnte: Sie setzte sich ein für gute Infrastruktur, wie die gepflegte und architektonisch gut gestaltete Schulanlage Gersag beweist. Geschätzt an ihrer Aufgabe hat Susanne Truttman, dass sie viele Leute kennen und in viele Organisationen hineinsehen durfte. Ihre drei schönsten Erlebnisse in ihrer Amtszeit waren die Eröffnung der sanierten und erweiterten Schulanlage Gersag 2012, der Emmer Lehrertag 2009 und die Eröffnung der Hochschule Luzern – Design und Kunst in der Viscosistadt 2016. Weniger attraktiv fand die SP-Gemeinderätin die nie enden wollende Ressourcenknappheit: «Sparen, sparen und kämpfen um Budgets, das konnte zeitweise zermürend sein!» Und: «Leider habe ich es nicht geschafft, meinen bürgerlichen Kollegen zeitgerecht eine Steuerfussanpassung «mundgerecht» zu machen», bereut Susanne Truttman. Wachstum sei nicht zum Nulltarif zu haben. In der Gesamtsicht würden heute weniger Steuern bezahlt als vor zehn Jahren, was dazu führe, dass die Gemeinde mit weniger Geld mehr Aufgaben bewältigen müsse.

Keine Tagesschule für Emmen.

Susanne Truttman hatte 2005 eine Vision. Als erste und einzige Frau im Emmer Gemeinderat wollte sie eine Tagesschule im Gersag. Argumentativ heftete sie sich FDP-Nationalrat Pierre Triponez von avenir suisse und der damaligen Thuner SVP-Stadt- und Nationalrätin Ursula Haller an die Fersen. Sie studierte bürgerliche Argumentarien für Tagesschulen, diskutierte viel und oft mit ihren Kaderleuten und brachte – fit und bewandert im Tagesschulthema – die Vorlage Tagesschule Gersag schliesslich erfolgreich durch den Einwohnerrat. Bei der SVP konnte sie mit ihrem Anliegen jedoch nicht punkten. Die Ideen der «roten Susi» waren der zu provokativ und das Referendum kam schnell zu Stande. Das sehr knappe Nein der Stimmbevölkerung zur Tagesschule gab Susanne Truttman lange zu denken. Noch mehr zu denken gab ihr allerdings, dass tags darauf die bürgerliche Stiftung «Wirtschaft und Familie» ankündigte, sich dem Thema anzunehmen. Gehört hat man seither nichts mehr von dieser Stiftung.

Zuhören und Gespräche führen.

Ihrem Nachfolger/ihrer Nachfolgerin empfiehlt Susanne Truttman, anfangs gut zuzuhören, viele Gespräche zu führen, Fragen zu stellen, sich wertschätzend «ins Bild setzen zu lassen». Das helfe nicht nur in den ersten 100 Tagen im Amt, sondern sei insgesamt ein gutes Rezept. «Brahim Aakti ist genau der Mann, der sorgfältig in dieses Amt einsteigen wird», ist Susanne Truttman überzeugt. Er bringe hervorragende Qualitäten und Qualifikationen mit, sei geschickt, empathisch und könne sehr präzise zuhören und fragen. «Emmen und Brahim passen sehr gut zusammen. Brahim ist «einer von uns» und sicher auch «einer für uns» und «einer für alle!», schwärmt die Noch-Gemeinderätin. Er hat Erfahrung als Mitglied der Bürgerrechtskommission, ist Einwohnerrat und erfahren in Verbands- und Projektleitung. Deshalb gebe sie Brahim ihre Stimme.

Die SP Emmen dankt Susanne Truttman für ihr unermüdliches und grosses Engagement als Gemeinderätin und als Kantonsrätin. Sie hat unsere Sektion wesentlich mitgeprägt. Sie war Aushängeschild und Vorbild, Ansprechperson und Partnerin in allen politischen Belangen.

HERZLICHEN DANK, liebe Susanne!

Impressum

Herausgeberin: SP Emmen, Hinter-Listrig 23, 6020 Emmenbrücke, info@sp-emmen.ch, www.sp-emmen.ch
Redaktion: Karin Saturnino-Eichenberger
Mitarbeit an dieser Nummer: Brahim Aakti, Sigisbert Regli, Karin Saturnino, Susanne Truttman-Hauri
Fotos: Bujar Berisha
Grafik: stylegrafix.ch
Druck: UD Medien



Sozialdemokratische Partei
Emmen

perSPektive
Emmen



Brahim Aakti:

„Ich möchte die Sachpolitik ins Zentrum stellen und unsere Gemeinde gemeinsam mit allen politischen Kräften gestalten und erfolgreich in die Zukunft führen.“

AM 10. JUNI
BRAHIM AAKTI
IN DEN
GEMEINDERAT

ja SP

Frischer Wind für Emmen

WER IST BRAHIM AAKTI?

Die SP Emmen hat am 8. März 2018 Brahim Aakti für den Gemeinderat nominiert. Er soll die Nachfolge von Susanne Truttman antreten. Wer ist der Mann mit dem nicht alltäglichen Namen? Was prädestiniert ihn für diese Schlüsselrolle in der Gemeinde Emmen? Antworten im folgenden Interview:

Brahim Aakti, wie bist du zur Politik gekommen?

Mein politisches Engagement begann 2002 mit der Unterschriftensammlung für die kantonale Initiative „Bildung für alle“. Bei dieser Initiative ging es im Kern um den fairen Zugang zu Bildung für alle. Die Abstimmung ging zwar verloren. Dieses erste politische Engagement motivierte mich jedoch, nicht aufzugeben und für meine Ideale zu kämpfen.

Welches sind deine grössten politischen Anliegen?

Auf übergeordneter Ebene ist es mir ein grosses Anliegen, die Sachpolitik wieder vermehrt ins Zentrum zu stellen und die Bereitschaft zu fördern, gemeinsam mit allen politischen Kräften unsere Gemeinde aktiv zu gestalten.

Auf der inhaltlichen Ebene sind für mich die Nachhaltigkeit und die soziale Gerechtigkeit die zentralen Anliegen. Im Einzelnen heisst das, Chancengerechtigkeit durch eine qualitativ gute Bildung auf allen Stufen, Solidarität mit den schwächeren unserer Gesellschaft, ein nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen, sowie gute Rahmenbedingungen für kleine und grosse Unternehmen.

In Emmen bist du erst seit zwei Jahren in der Politik aktiv. Trotzdem bist du kein wirklicher Neuling...?

Ich kandidierte bereits 2004 in Emmen das erste Mal für ein politisches Amt, nämlich für die Bürgerrechtskommission. Ich bin dann allerdings nach Kriens umgezogen, bevor ich hätte nachrutschen können. In Kriens kandidierte ich 2008 für den Einwohnerrat, dem ich von 2010 bis 2015 angehörte. Als Einwohnerrat vertrat ich die SP-Fraktion in der Sozial- und Gesundheitskommission und in der 5-köpfigen Bürgerrechtskommission, zeitweise als Vizepräsident. Ich politisiere also bereits seit acht Jahren aktiv und bringe mit meiner Erfahrung in einer anderen Agglomerationsgemeinde auch eine Aussensicht ein. Ich kann mit verschiedenen politischen Kulturen umgehen. Der Gemeinde Emmen bin ich auch in meinen Krienser Jahren immer verbunden geblieben und habe das politische Geschehen aktiv verfolgt. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, dass ich - zurück in Emmen - bei den Wahlen 2016 auf Anhieb in den Einwohnerrat gewählt wurde.

Aufgrund der desolaten Finanzlage ist es schwierig, Emmen zu gestalten. Was reizt dich am Amt des Gemeinderates?

Die Finanzlage unserer Gemeinde ist tatsächlich kurz- und mittelfristig eine grosse Herausforderung. Wir brauchen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite grosse Optimierungen. Ich bin persönlich überzeugt, dass das aktuell grosse Wachstum unserer Gemeinde langfristig eine echte Chance darstellt, sofern es qualitativ erfolgt. Weiter müssen wir aber auch auf übergeordneter gesetzlicher Ebene dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen für uns als Agglomerationsgemeinde verbessert werden. So gesehen, ist Emmen im Wandel und ich möchte mitentscheiden können und die entsprechende Verantwortung dafür übernehmen. Deshalb ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt dafür, dieses Amt zu übernehmen.

Als Mitglied einer Exekutive ist Führungserfahrung gefragt. Was gibt dein Rucksack in dieser Beziehung her?

In meinen Augen kommt es nicht auf die Führungserfahrung, sondern auf die Führungskompetenz an. Dazu gehört aktives Zuhören, eine gute Beobachtungsgabe, Empathie und eine grosse Sozialkompetenz. Und das sind Stärken von mir.

Dadurch wird es mir gelingen, meine Direktion so zu führen, dass die Stärken der Mitarbeitenden am richtigen Ort und in einer Weise eingesetzt werden, dass im Team tragfähige Lösungen erarbeitet werden können. Respekt und Wertschätzung für den Mitmenschen sind für mich selbstverständlich. Zudem habe ich in vielen Projekten in der Privatwirtschaft bewiesen, dass ich auf gleicher Stufe Menschen führen kann und mit ihnen gemeinsam zielgerichtet und kostenbewusst kundenorientierte Lösungen erarbeiten kann. Und mit meinem ehrenamtlichen Engagement als Vereinspräsident des Leichtathletik Clubs Emmenstrand zeige ich gleichzeitig, dass ich gerne Verantwortung übernehme.

Was prädestiniert dich für das Amt eines Gemeinderates? Weshalb sollen dich die Emmerinnen und Emmer wählen?

Für ein Exekutivamt gibt es nicht eine oder zwei Eigenschaften, die dazu befähigen - es braucht die ganze Persönlichkeit! Es ist mir sehr wichtig, alle Menschen mit ihren Sorgen ernst zu nehmen, auf die Menschen zuzugehen und sie mit Respekt und als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft zu behandeln. Zudem bin ich fähig, analytisch, strukturiert und immer auch in einem übergeordneten Kontext zu handeln. Dabei versuche ich, reflektiert und unter Einbezug sämtlicher Aspekte zu entscheiden. Hinzu kommt, dass die Exekutive das breite Spektrum der Emmer Stimmbevölkerung abdecken muss und deshalb ist eine echte linke Vertretung im Gemeinderat zwingend. Als junger Familienvater kann ich zudem die Anliegen der jungen Bevölkerung (U-40) in der Exekutive vertreten.

Du bist, wie man so schön sagt, ein Mann mit Migrationshintergrund. Inwieweit ist deine persönliche Biografie prägend und wie wirkt sie sich auf dein Handeln aus?

Die grösste Prägung ist vermutlich, dass mir von Anfang an bewusst war, dass ich mehr tun muss als der Durchschnitt. Für meine politischen Schwerpunktsthemen spielt der Migrationshintergrund eine untergeordnete Rolle. Primär interessiert mich der Mensch in der Politik und das Zusammenleben der Menschen. Die Tatsache, dass ich Immigrantinnen und Immigranten verstehe, ist jedoch durchaus ein Pluspunkt. Als Immigrant und als vielgereiste Person ist mein Verständnis für andere Kulturen gross, was mir ermöglicht, offen zu denken. Entsprechend bin ich offen für Neues und gerade in der verworrenen Situation der Finanzpolitik müssen nun neue Wege besritten werden. Allgemein empfinde ich meinen Migrationshintergrund als Ressource, weil ich die Schweiz nicht als selbstverständlich nehme. Ich weiss, dass es auch anders laufen kann. Insofern schätze ich die Schweiz vielleicht sogar mehr als Menschen, die immer hier gelebt haben.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind dir wichtig. Wirst du auch als Gemeinderat von Emmen einen Papitag einlegen?

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mir ein zentrales Anliegen und sehe es auch als grosse Chance für unsere Wirtschaft. Als junger Familienvater habe ich jetzt das Glück, Teilzeit arbeiten zu können, um einen Tag pro Woche mit meinem kleinen Sohn zu verbringen. Meine Frau Erika und ich sind beide erwerbstätig und teilen uns die Hausarbeit soweit möglich. Das ist für uns beide gewinnbringend und fördert das gegenseitige Verständnis. Als Gemeinderat werde ich teilweise zu unregelmässigen Zeiten arbeiten. Freiräume für die Familie lassen sich da bestimmt organisieren.

Wie verbringst du deine Freizeit?

Grundsätzlich versuche ich, möglichst viel Freizeit mit der Familie zu verbringen. Neben Familie und Beruf treibe ich als Ausgleich leidenschaftlich gerne Sport oder arbeite im Garten. Zwar überlasse ich das Rasenmähen einem Roboter, die übrige Gartenarbeit mache ich sehr gerne selbst. Generell kann ich bei der Gartenarbeit sehr gut abschalten und wieder zur inneren Ruhe finden. Als toller Nebeneffekt gibt es ab und zu Früchte und Gemüse aus dem eigenen Garten!

Eine letzte Frage: Worauf freust Dich am meisten als Gemeinderat?

Da gibt es im Wesentlichen zwei Punkte. Einerseits auf die Zusammenarbeit im Gremium und mit den Fachleuten in der Direktion sowie auf das Einarbeiten in die spezifischen Dossiers. Andererseits aber vor allem auch auf den direkten Kontakt mit der Bevölkerung. Es ist mir sehr wichtig, am Puls zu bleiben und die Anliegen der Bevölkerung kontinuierlich entgegen zu nehmen.



Für Brahim Aakti widerspiegelt die Gerliswilstrasse die Vielfältigkeit Emmens

Brahim Aakti: Steckbrief

Geboren 1981 in Marokko, lebt seit 1992 in der Schweiz, Heimatort Emmen, verheiratet mit Erika Ottiger, Sohn Nael geb. 2016.

Schule und Ausbildung

Besuch der Primarschule in Agadir (Marokko) und in Emmenbrücke, Sekundarschule in Emmenbrücke, Lehre als Konstrukteur mit lehrbegleitender technischer Berufsmatura bei der Firma Schindler Aufzüge AG, berufsbegleitendes Studium zum Maschineningenieur FH an der Hochschule für Technik+Architektur Luzern in Horw, Master of Science in Maschineningenieurwissenschaften und Didaktik-Zertifikat in Maschineningenieurwissenschaften an der ETH in Zürich.

Beruflicher Werdegang

Konstrukteur bei der Firma Rosen Technology AG in Stans, Assistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum für Fluidmechanik und Hydromaschinen der Hochschule Luzern Technik und Architektur, seit drei Jahren tätig in der Forschung und Entwicklung der Firma Andritz Hydro (ehemals Bell) für hydraulische Auslegungen und Wirkungsgradmessungen.

Freizeit

Familie, Sport, Garten. Langjähriges Mitglied Leichtathletik Club Emmenstrand, seit Februar 2015 bis heute als Präsident. Betreuer bei Insieme Luzern (2005 - 2015 Teilnahme an 17 ein-oder zweiwöchigen Ferienlagern)

Politischer Werdegang

Seit September 2016 Einwohnerrat in Emmen, seit März 2018 Mitglied der Bau und Verkehrskommission, davor Mitglied der Ortsplanungskommission. Seit April 2017 Vorstandsmitglied Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen (SFE) als Parteivertreter. September 2010 bis September 2015 Einwohnerrat in Kriens, Mitglied und Vizepräsident der Bürgerrechtskommission sowie Mitglied der Sozial- und Gesundheitskommission in Kriens.

Brahim Aakti will frischen Wind ins Gemeindehaus bringen



Brahim Aakti geniesst seine freie Zeit mit Frau und Kind auf dem Themenspielplatz

Dafür stehe ich ein!

Für eine vernünftige und realistische Finanzpolitik:

- keine kurzfristigen und einseitigen Sparübungen nicht zur Verfügung
- öffentliche Interessen mit öffentlichen Mitteln finanzieren
- Gebühren nur, wenn sie sinnvoll lenken

Für Bildung für alle:

- Chancengerechtigkeit dank einer qualitativ guten Bildung auf allen Stufen
- Qualität dank motiviertem Personal, zeitgemässer und ausreichender Infrastruktur.

Für eine lebenswerte Gemeinde:

- die alle Bevölkerungsanteile mit einbezieht
- die selbstverständlich familien- und schulergänzende Kinderbetreuung fördert
- die zeitgemässe Wohnformen fördert

Für eine zukunftsgerichtete Wirtschaftspolitik:

- eine Wirtschaft, die den Lebensraum schont und mit den Ressourcen Mensch und Natur verantwortungsvoll umgeht
- ein attraktiver Standort Emmen schafft Arbeitsplätze und Wohlstand

Für eine massvolle Bau- und Verkehrspolitik:

- Siedlung und Verkehr im Gleichschritt entwickeln
- konsequente Förderung des Langsamverkehrs und ÖV
- sinnvoller Umgang mit den Ressourcen



Sigisbert Regli
Präsident SP Emmen

KNALLROT – Frischer Wind für alle

Für zwei Gemeinderatssitze bewerben sich vier Kandidaten und eine Kandidatin. Liebe Wählerin, lieber Wähler, Sie haben die Wahl. Sie haben ihre Meinung bereits gemacht? Sind Sie sicher, dass das Ihre eigene Meinung ist? Meinungen werden heutzutage oftmals durch gezielte Manipulationen beeinflusst. Kann ich mir da sicher sein, ob meine Wahl wirklich meiner eigentlichen Absicht entspricht? Gegen diese Unterstellung werden Sie sich verwehren. Beeinflusst werden die ändern, Ihnen würde das nie passieren.

Sie haben Ihre Meinung noch nicht gemacht? Welche Kriterien wenden Sie an? Bekanntheitsgrad? Qualifikationen? Politische Erfahrung? Die Bekanntheit sagt noch gar nichts darüber aus, ob eine Person für das Amt als Gemeinderat geeignet ist. Ausbildung und berufliche Erfahrung können jedoch zuverlässige Kriterien sein, ob jemand für die Herausforderung gerüstet ist.

Zwei Qualitäten von Brahim Aakti stehen für mich im Vordergrund, die ihn klar von den ändern Kandidierenden unterscheiden: seine Integrationserfahrung und seine politische Erfahrung in einer anderen Gemeinde. Beide Erfahrungen haben einen Augenöffner-Effekt: Dem Hiesigen ist das gesellschaftliche und politische Umfeld selbstverständlich. Die Erfahrung, in eine andere Gesellschaft hineinzuwachsen, sich mit ihr vertraut zu machen, kann aufschlussreiche Sichtweisen eröffnen genauso wie die unterschiedlichen, politischen Kulturen in den Agglomerationsgemeinden. Einer Gemeinde, die einen so grossen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund hat, würde es gut anstehen, einen Gemeinderat mit gelungenem Integrationshintergrund zu wählen.